



Projekt NETZ

Zwischenbericht und Ausblick

Seit dem letzten Projektstand im Juni 2025 wurden im Projekt **NETZ** in allen Teilprojekten zentrale Fortschritte erzielt und wichtige Weichen für die weitere Umsetzung gestellt. Der folgende Überblick zeigt die wichtigsten Entwicklungen seit Juni sowie die nächsten Schritte bis zum Projektabschluss Ende Schuljahr 2025/2026.

Teilprojekt-Makro

Gemeinsame Orientierung und Prozesse bei herausfordernden Situationen

Eine Liste potenzieller Kooperationspartner im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen wurde erstellt und an der VerNETZungsveranstaltung mit Schulleitenden und Betreuungsleitenden gemeinsam weiterentwickelt. Parallel dazu haben innerhalb der Abteilungen des Schulamtes vertiefte Prozessklärungen stattgefunden. Auf dieser Grundlage wird zurzeit eine übergreifende Prozesslandschaft ausgearbeitet. Ziel ist es, auf das Schuljahr 2026/2027 einen ersten digitalen Entwurf einer Prozess- und Anlaufstellenlandschaft bereitzustellen, der allen Akteurinnen und Akteuren im System Schule Winterthur zugänglich ist.

Diese digitale, für alle zugängliche Plattform dient als Klärungsinstrument und zur Wissenssicherung. Sie schafft Transparenz über Prozesse, Zuständigkeiten und Verantwortungen und unterstützt eine stadtweit einheitliche und koordinierte Praxis im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen.

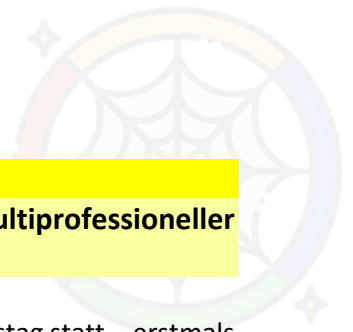
Teilprojekt-Meso

Multiprofessionelle Zusammenarbeit auf Leitungsebene Schule und Betreuung stärken

Im Teilprojekt Meso konnte ein wichtiger Meilenstein umgesetzt werden: Im September fand die erste VerNETZungsveranstaltung der Schulen und der schulergänzenden Betreuung Winterthur im Rahmen von NETZ statt. Damit wurde erstmals in der Geschichte der Stadt Winterthur eine Veranstaltung mit Beteiligung aller Leitungspersonen der Schulen und der Betreuungsangebote durchgeführt und damit neue bereichsübergreifende und multiprofessionelle Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen. Über 80 Prozent der teilnehmenden Leitungspersonen zeigten sich zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Anlass. Die Inhalte der Tagung wurden partizipativ erarbeitet; insgesamt wurden acht Workshops angeboten, die ein bedürfnisgerechtes und vielfältiges Programm sicherstellten. Diese reichten von der Übergangsbegleitung der Kinder und Jugendlichen über Fragen der personellen Vor- und Nachsorge bis hin zur Zusammenarbeit auf Leitungsebene und zur gemeinsamen Kommunikation mit Eltern in herausfordernden Situationen.

Erfreulich ist, dass sowohl die Leitungen Bildung als auch die Abteilungsleitungen der schulergänzenden Betreuung und das Schulamt beschlossen haben, auch im nächsten Schuljahr einen VerNETZungsanlass durchzuführen. Damit wird der eingeschlagene Weg, Leitungspersonen strukturiert zusammenzubringen und systematisch zu vernetzen, weiterverfolgt und mittelfristig im System verankert. Ziel ist der Aufbau einer hilfreichen, systemischen und kollegialen Unterstützungskultur, in der Leitungspersonen ihre Erfahrungen teilen, gemeinsame Lösungsansätze entwickeln und sich gegenseitig in anspruchsvollen Situationen stärken können.

Die Mitwirkung bei der Ausarbeitung eines bedarfs- und bedürfnisgerechten Programms für die nächste VerNETZungsveranstaltung ist ausdrücklich erwünscht. Leitungspersonen, die eigene Themen, Fragestellungen oder Workshopideen einbringen möchten, sind eingeladen, sich bei ihren zuständigen Leitungspersonen zu melden. Damit soll sichergestellt werden, dass künftige VerNETZungsveranstaltungen möglichst nahe an den konkreten Herausforderungen der Praxis ausgerichtet sind und einen spürbaren Mehrwert für alle beteiligten Professionen erzeugen.



Teilprojekt-Mikro

Erster obligatorischer gesamtstädtischer Schulentwicklungstag zu multiprofessioneller Zusammenarbeit in herausfordernden Situationen.

Am Montag, 19. Oktober 2026, findet der zweite gesamtstädtische Schulentwicklungstag statt – erstmals in der Geschichte der Schulen Winterthur als obligatorische Veranstaltung für alle Mitarbeitenden der Schulen und der schulergänzenden Betreuungen mit gemeinsamer Verantwortung für die Betreuung der Kinder. Dass dieser Tag nun gesamtstädtisch, verbindlich und bereichsübergreifend durchgeführt werden kann, ist ein wichtiger Schritt für eine gemeinsame, inklusive und multiprofessionelle Schul- und Betreuungsentwicklung. Der Programmwurf wurde in einem Sounding mit Vertretungen der Betreuungs- und Schulleitungen bereits weiterentwickelt und breit abgestützt verabschiedet.

Der Tag startet mit einem gemeinsamen fachlichen Einstieg, der evidenzbasierte Inputs mit Reflexionsimpulsen verbindet und eine gemeinsame Grundlage für die weitere Arbeit legt. Am Nachmittag nutzen die einzelnen Schul- und Betreuungsteams den Rahmen, um ihre aktuellen Themen im Umgang mit herausfordernden Situationen aufzugreifen und gezielt weiterzubearbeiten – ausgerichtet an den Zielen des Teilprojekts und eng an der Praxis vor Ort. So entsteht Raum, um als Team innezuhalten, Erfahrungen zu teilen und konkrete nächste Schritte im Rahmen der eigenen Schulprogramme und Entwicklungsziele zu planen.

Das detaillierte Programm wird im Januar über die SL-Info und den SchuBe-Brief kommuniziert.

Teilprojekt-Mini

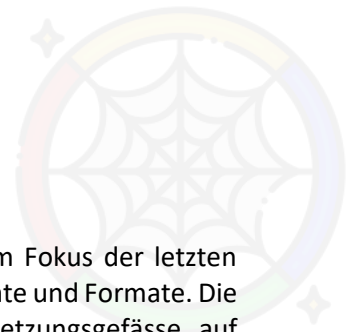
Entwicklung thematischer Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende

Im Teilprojekt Mini wurde für das nächste Schuljahr ein Paket thematischer Weiterbildungen entwickelt, ein wichtiger Schritt, um Fachpersonen im Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen zu stärken und die multiprofessionelle Zusammenarbeit auszubauen. Die Angebote richten sich je nach Format an einzelne Mitarbeitende oder ganze Schuleinheiten und wurden gemeinsam mit Lehr- und Betreuungspersonen, Schul- und Betreuungsleitungen sowie Fachpersonen aus den DSS-Abteilungen erarbeitet. So entstand ein fachlich fundiertes und praxisnahes Weiterbildungsprogramm, das sich eng an den Bedarfen der Winterthurer Schulen und Betreuungen orientiert.

Zu den ersten Angeboten gehören zwei Weiterbildungsveranstaltungen. In der Weiterbildung «Mein Umgang mit Widerstand» lernen die Teilnehmenden, Widerstandsreaktionen von Kindern, Jugendlichen oder Eltern mit Hilfe des lösungsorientierten Ansatzes LOA als Hinweise zu verstehen und daraus konstruktive Handlungsschritte abzuleiten. Referent Donat Rade bringt seine langjährige Erfahrung aus Schule, Leitung und sozialpädagogischer Arbeit ein und verbindet fachliche Impulse mit konkreten Beispielen aus dem Alltag.

In einer weiteren Weiterbildung stehen diagnostisch kluge Fragestellungen im Zentrum, die Teilnehmenden erhalten Anregungen, wie sie mit gezielten Fragen Abklärungsprozesse steuern, Fördermassnahmen ableiten und die multiprofessionelle Zusammenarbeit stärken können. Referentin Liliana Tönnissen von der HfH Zürich verknüpft dabei aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit anschaulichen Praxisbeispielen.

Die im Rahmen von NETZ entwickelten Weiterbildungen werden ab dem neuen Jahr im gemeindeeigenen Veranstaltungskalender veröffentlicht. Interessierte können sich dort direkt online anmelden. Weitere thematische Angebote sind in Planung, werden laufend ergänzt und über die üblichen Kanäle kommuniziert. So entsteht ein wiederkehrendes, gut zugängliches Weiterbildungsangebot, das Schulen und Betreuungen in Winterthur auf ihrem Weg zu einer inklusiven, tragfähigen und professionell vernetzten Praxis unterstützt.



Ausblick

Der Abschluss des Projekts ist auf das Ende des Schuljahres 2025/2026 geplant. Im Fokus der letzten Projektphase steht die nachhaltige Sicherung der erarbeiteten Grundlagen, Instrumente und Formate. Die zentralen Projektoutputs – etwa Prozess- und Anlaufstellenlandschaften, Vernetzungsgefässe auf Leitungsebene, der gesamtstädtische Schulentwicklungstag sowie thematische Weiterbildungsangebote – werden schrittweise in die Regelorganisation überführt und institutionell verankert. So soll gewährleistet werden, dass die gewonnenen Erfahrungen und Strukturen langfristig wirksam bleiben und die multiprofessionelle Zusammenarbeit im System Schule Winterthur dauerhaft stärken. Parallel dazu werden Verfahren zur regelmässigen Überprüfung und Weiterentwicklung der eingeführten Formate festgelegt, damit NETZ auch über die Projektlaufzeit hinaus wirksam bleibt. Insgesamt soll das Projekt dazu beitragen, die gemeinsame Verantwortung für die Kinder und Jugendlichen im Alltag besser wahrzunehmen und die Schule Winterthur langfristig inklusiv, tragfähig und gut vernetzt aufzustellen.

